UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

Sizilien und Unter-Italien

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

Das Baptisterium in Florenz, 1216, achteckig mit ebensolcher Kuppel, Empore, korinthische Pilaster, Säulen und Halbsäulen; Material: schwarzer und weisser Marmor.

In Toscanella S. Pietro, 628 gegründet, aber 1039—1090 in jetzige Gestalt umgebaut, florentiner und longobardischer Einfluss. Die Kirche diente einer andern Kirche in Toscanella, S. Maria, als Vorbild, diese wurde 1206 geweiht, aber viel grossartiger ausgebaut als S. Pietro.

In Rom Ausbildung des Marmormosaiks durch die Cosmaten am Ende des 12. Jahrhunderts. Im Grundriss römisch-altchristlicher Typus. Die Werke sind jedoch in architektonischer Hinsicht unbedeutend.

γ) Sicilien und Unter-Italien

Hier giebt sich römischer, byzantinischer und maurischer Einfluss kund, Kuppel über der Kreuzung, prächtige Mosaiken, normannisches Element ist die Verbindung des Turmes mit der Kirche.

Sicilien: Schlosskapelle zu Palermo, Capella Palatina (Abb. 357), 1132—1140, dreischiffige Säulenbasilika. Die Form der Kapitelle ist korinthisch. Die Decke weist Stalaktitenbildung auf.

Der Dom zu Monreale, 1173—1182; vorzüglich 1816—1859 restauriert, eigentümlich sicilischer Stil, glänzende Kompilation aller Stilrichtungen. Ein Blick in das Innere (Abb. 358) zeigt, dass auch hier die Kapitelle der römisch-korinthischen Ordnung entnommen sind. Der Dachstuhl ist gleichfalls sichtbar. Im Benediktinerkloster zu Monreale befinden sich Säulenbündel (Abb. 359) mit ganz verwilderten korinthisierenden Kapitellen, die Schäfte sind jedoch überaus prächtig mit skulpiertem Ornament versehen. Demselben Kloster gehören auch gekuppelte Säulen an (Abb. 360), deren Kapitelle Phantasiegebilde und deren Schäfte musivische Darstellungen aufweisen.

Kathedrale von Cefalu, 1131—1148. In Palermo sind noch bemerkenswert die Kathedrale, 1170—1185, und S. Giovanni degli Eremiti, sowie S. Maria dell' Ammiraglio.

In Unter-Italien sind die Bauten weniger bedeutend: S. Maria Immaculata zu Trani, S. Maria Assunta zu Altamura, Kathedrale zu Siponto, S. Maria del Gradillo zu Ravello. Zu den schönsten Denkmälern der sarazenisch-normannischen Baukunst gehören die Ambonen in der Kathedrale zu Ravello (Abb. 361). Alle nur sichtbaren Teile sind mit meist musivischem Ornament überzogen, ein Reichtum, der in dieser Art nirgendwo wiederzufinden ist. Die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Abb. 357. Capella Palatina zu Palermo. (Kutschmann, Sarazenisch-normannische Kunst.)

Dome zu Amalfi und Salerno, Gaeta und Rapolla bieten in ihrer Art gleichfalls besondere Schönheiten. Hauptmittel hierzu ist stets das Mosaik.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Abb. 358. Der Dom zu Monreale, Inneres.

c) Frankreich

Besonders abweichend vom germanisch-romanischen Stil tritt die romanische Bauweise in Frankreich auf, wo die gewohnheitsmässige Überdeckung des Mittelschiffs mit römischem Tonnengewölbe und der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN